

dieser Korporation ist wol aus der werththätigen Theilnahme der Stände für Begründung desselben zu rechtfertigen. — Es ist wol auch überhaupt in keiner der älteren Provinzen der Monarchie den Ständen eine nach so vielen Seiten eingreifende Wirksamkeit vergönnt, wie denen der preussischen Oberlausitz; Dank der treuen Verwaltung ihrer Mittel und der energischen Behauptung der ihnen durch den Recess vom Jahre 1815 zugestandenen Rechte. Jedenfalls ist die Geschichte unserer Stände und namentlich eine Darstellung der eigenthümlichen Verhältnisse und der von ihnen ausgehenden Einwirkung auf den Rechts- und Kulturzustand dieses Landestheils — ein Gegenstand, dessen Behandlung einer besonderen Preisaufgabe unserer Gesellschaft würdig erscheint.

~~~~~

**II. Bericht über die Säkularfeier des Gymnasiums in Budissin,**  
verbunden mit der Einweihung des neuen Gymnasial-Gebäudes daselbst,  
am 1. und 2. Mai 1867.

Es bedarf wohl keiner besonderen Rechtfertigung, wenn wir uns bewogen fühlen, in dieser Zeitschrift über ein Ereigniß ausführlichen Bericht zu erstatten, dessen Bedeutung für die Oberlausitz keine geringere ist, als das im 42. Bande des Neuen Lausitzischen Magazins mit größter Ausführlichkeit dargestellt. Oder sollte die Feier des Gymnasiums in Budissin nicht ein eben so bedeutender Moment in der Kulturgeschichte der Oberlausitz sein, als die entsprechende des Gymnasiums in Görlitz? Letzterer wird aber in dem bezeichneten Bande des Magazins für die Berichterstattung ein Raum von 50 Seiten gewährt, und dieselbe enthält zugleich sämtliche Glückwünschungschriften, Festsprüche, Festreden und Festgedichte. Diesen urkundlichen Darlegungen der einer so wichtigen Lehranstalt, wie das Gymnasium von Bautzen ebenfalls ist, erwiesenen öffentlichen Anerkennung und Verehrung glauben auch wir einigen Raum hier gestatten zu können.

Bautzen, oder wie man dort zur Zeit lieber schreibt, Budissin, hat seit Jahrhunderten für den westlichen Theil der Oberlausitz dieselbe Bedeutung, wie Zittau für den südlichen, Görlitz für den östlichen, das Gymnasium in Budissin aber, dieser alten Metropole kulturgeschichtlicher Entwicklung, insbesondere des in dortiger Gegend heimischen, noch lebenskräftigen Stammes der Wenden des sogenannten Oberlandes, hat, abgesehen von der Bedeutung für diesen slavischen Völkerrest, der in der Niederlausitz ohne solche besondere Pflege allmählig verkümmert oder verschwindet, auch als altberechtigter Regierungssitz des alten Markgrasthums eine gewissermaßen bevorzugte Stellung vor den übrigen Sechsstädten Jahrhunderte lang behauptet, die es erst seit der Theilung der Lausitz eingebüßt hat. Die spätere Nebenbuhlerschaft der Städte Görlitz und Zittau schreibt man solchen Verhältnissen zu, wie sie in letzteren Städten ein größerer Aufschwung des Handels und der Gewerbe herbeiführte. — Das höhere Schulwesen in Budissin hat seine kulturgeschichtliche Bedeutung nicht erst der Reformation zu verdanken, welche gewiß auch dort durch die Begründung einer lateinischen Schule für die Evangelischen Eingang erlangte; vielmehr ist Bautzen schon seit dem Anfange des dreizehnten Jahrhunderts durch Gründung